



Die auf Ende Jahr definitiv abtretenden Sektionschefs des Oberwallis mit ihren Gästen Egon Bayard, David Schnyder und Josef Estermann, als Vertreter der Gemeinde Albinen, auf der Terrasse des Hotels Rhodania. Foto wb

Die letzte Tagung...

Die militärischen Sektionschefs ziehen sich auch im Oberwallis zurück

Albinen. – Die Tagesordnung der Sektionschefvereinigung Oberwallis beinhaltete bei Punkt 6 die Beschlussfassung betreffend Auflösung der Sektionschefvereinigung Oberwallis. Insofern war die Tagung in Albinen unter Präsident Beat Hermann die letzte und gewiss nicht die fröhlichste.

Die oft während Jahrzehnten von den Sektionschefs in den Tälern und Zentren des Oberwallis geleistete Arbeit war nicht überflüssig. Sie wird denn auch in Sitten von der Militärverwaltung weitergeführt. Doch liessen die Reformen bei der Rekrutierung, der Inspektion, der Entlassung aus dem Dienst und der Registrierung der Wohnortwechsel und der ganzen Verwaltung der Armee die Arbeit der Sektionschefs auf ein paar Prozente eines Pensums schrumpfen. Eine zentrale Zusammenführung wurde auch dank der heutigen elektro-

nischen Datenverarbeitung sinnvoll. Umso dankbarer konnte die Vereinigung am Samstag in Albinen ihre Abschaffung als Verein mit der Ehrung für treue Dienste für 20 Jahre mit Robert Kummer und Franz-Josef Walpen und für 25 Jahre mit Jörg Anthamatten und Beat Hermann feiern.

Vertrauensperson

Präsident Beat Hermann fasste die Geschichte und die Aufgabe der Sektionschefs in seinem Jahresbericht ein letztes Mal zusammen: Angefangen hat alles am 13. November 1874 mit einem Bundesgesetz, das der Armee die drei Heeresklassen brachte. 1885 wurde die Schweizerische Sektionschefvereinigung ins Leben gerufen. 1893 wurden im Wallis die beiden Kreiskommandos geschaffen, welche die Instruktionen für die Sektionschefs betreffend die Zusammenarbeit mit den Kreiskommandanten erliess.

Heute ist für das Oberwallis Egon Bayard verantwortlich. Im Jahre 1935 wurde die Oberwalliser Sektionschefvereinigung gegründet. Ihr standen als Präsidenten vor: Josef Bittel, Peter Steffen, Ulrich Truffer, René Ruppen und Beat Hermann. Dessen Kommentar dazu lautete in Albinen: «Fünf Präsidenten in 70 Jahren Vereinsgeschichte, das nennt man keinen Verschleiss oder Durchhaltewillen.» Und weiter führte der Präsident aus: «In all diesen Jahren haben die Sektionschefs sich in militärischen Fragen zu Vertrauenspersonen der Soldaten entwickelt, ein Vertrauen, das sich über Generationen hin von Vater zu Sohn entwickelt hat.»

Schlussanalyse

Zum anstandslos durchgeführten Auflösungsentscheid lieferte Beat Hermann noch folgende Analyse. «Das Departement (in Sitten) ist der Meinung über die Zentralisierung der Sektions-

chefs beziehungsweise von deren Arbeit vor allem einen finanziellen Gewinn zu machen. Das wird die Zeit zeigen. Eines müssen wir zur Kenntnis nehmen: Die Armeeformen und vor allem die Grösse dieser Armee sind ein schlagfertiges Argument, die Existenz der Sektionschefs in Frage zu stellen. Trotzdem sei hier festgehalten, dass es Kantone gibt, die am Sektionschefamt festhalten, z. B. der Kanton Aargau. Fairerweise möchte ich aber anführen, dass diese Entwicklung nicht im Kanton, sondern vom Bund her in Gang gesetzt und immer mehr intensiviert wurde.» David Schnyder, der die Versammlung trotz seines erst ein paar Tage alten Rücktritts als Dienstchef im Ruhestand mit seiner Gegenwart ehrte, konnte also in diesem Sinne, bei aller Wehmut, die an der Versammlung herrschte, auf die Zustimmung der Anwesenden zählen. and

Die Gründungsschau als Freundschaftstreffen

Ziegenzucht «Rhone» stellte die Schwarzhalsziegen ins beste Licht

Susten. – Die sieben ehemaligen Mitglieder des Schwarzhalsziegen-Zuchtvereins von Bratsch haben mit ihren Familienmitgliedern und Freunden im Bahnhofareal von Leuk-Susten ihre Hauptprobe als neuer Verein «Rhone» bestanden.

Ohne Hektik und Organisationspannen, mit viel Sonne und gemütlichen Besuchern führte der neue Verein unter Präsident Fridolin Holzer die Gründungsschau und die Punktierung der Tiere durch. Sie hatten auch illustren Besuch in der Person des Leiters des schweizerischen Herdebuchleiters für Zuchtziegen, Peter Liebetrau.

Starke Verankerung

Die Verankerung der Ziegenzüchter in der Region wurde durch gut zwei Dutzend zählende Sponsoren auf dem Einladungsplakat unterstrichen, doch kamen auch verschiedene Unterwalliser ans Gründungsfest. Mindestens zwei von ihnen sind selbst Schwarzhalsziegenzüchter, hatten ihre Ziegen im Saas und in Ried-Brig gekauft und suchten den Anschluss über das nun offenbar natürlichste und einfachste «Einfallstor» zur Oberwalliser Schwarzhals-Sze-

ne. Der Vorstand wird bald einmal über zwei Aufnahmeversuche aus Martinach und Flanthey/Salgach zu befinden haben. Prima vista sieht deren Präsident keine geografische Einschränkungen. Im Gegenteil, man sei ja mit dem Namen «Rhone», den man sich gegeben habe, für das Rhonetal durchaus

offen. Transport, Markierung und Sprachprobleme werden da aber vorerst zu regeln sein. Bereits neu in den Verein aufgenommen wurden drei junge Talente vor Ort. Es handelt sich um Thomas Lötscher, Thomas Schnyder und Mathias Passeraub. Hier noch die Namen der Gründungsmitglieder: Neben

Präsident Fridolin Holzer sind dies Reinhard Grand, Patrick Burgener, Franz und Fernando Steiner, Damian Bittel und Franz-Joseph Schnyder. Noch etwas zu den Resultaten der Punktierung: Mit mehreren Jahrzehnten Erfahrung als Zuchtbuchführer und Züchter glänzte allen voran Fernando Steiner. Er erreichte mit seinen Böcken, «Gitzis» und Ziegen insgesamt sieben Mal das Maximum. Fridolin Holzer kam dreimal aufs Maximum. Angaben ohne Gewähr. Wichtig war, dass alles reglementsconform und in guter Laune über die Bühne ging. and



Zum Gruppenbild des neuen Schwarzhalsziegen-Zuchtvereins «Rhone» luden die Gründer in Susten auch den Schweizer Herdebuchchef Peter Liebetrau (Zweiter von rechts) ein. Foto wb



Der Winter naht. Warme Kleidung tut Not. Fotos wb

Prächtiger Erfolg

30. Lonza-Markt in Gampel

Gampel. – pr) Alle Jahre wieder... könnte man titeln, wenn man den traditionellen Lonza-Markt in Gampel besucht. Heuer war Jubiläum. Seit 30 Jahren organisiert eine Marktkommission diesen «Märt» am Lonzastrand. Die diesjährige Organisation stand unter dem Präsidium von Paul Amherd.

Der Lonza-Markt erfreut sich unter Anbietern und Kunden grosser Beliebtheit. Wie OK-Präsident Amherd bestätigte, wurden entlang der Lonza und in den Dorfstrassen 120 Stände aufgestellt. Gut ein Viertel der Aussteller vertrat einheimisches Gewerbe. Drei Viertel der Standbesitzer waren Auswärtige, die immer wieder nach Gampel kommen. «Der Erfolg war gut»,

kommentiert die Marktkommission. Die Bevölkerung aus der näheren und weiteren Umgebung stattete dem Lonza-Markt einen Besuch ab. Im Vordergrund waren dabei sicher die Geselligkeit, die Kontaktnahme, ein Blick auf das Angebot und schlussendlich ein Erwerb einer Notwendigkeit oder ganz einfach, weil Markttag war. Das Angebot entsprach nach Angaben der initiativen Marktkommission dem Üblichen: Textilien, Lederwaren, Maschinen, Spielsachen und zwischendurch einiges für das körperliche Wohlbefinden. Die Musikgesellschaft «Lonza» hatte aus Anlass des Jubiläums eine Band zusammengestellt, die die Marktbesucher mit rassigen Weisen unterhielt. Fazit: Der 31. Lonza-Markt kommt bestimmt.



Gesellen auf der Stör besuchten den Markt in Gampel.

Ein würdiger Abschluss

«Rock meets classic»-Projekt am Kollegium

Brig. – eing.) Am 5. und 6. Oktober fand das Projekt «Rock meets classic» mit Konzerten im voll besetzten Theatersaal des Kollegiums Brig einen würdigen Abschluss.

Initiiert vom Kollegium Spiritus Sanctus und der Mediathek Wallis-Brig und unter grossem Einsatz der Fachschaft Musik setzten sich Schülerinnen und Schüler kritisch mit der Geschichte des Rock auseinander. Das Ergebnis war bemerkenswert: Eine viel besuchte Ausstellung im Foyer der Mediathek, von der Klasse 2b gekonnt künstlerisch inszeniert, wartete mit Highlights der Rockgeschichte auf. Daneben probten Spirit Rock Band, Spirit Chamber Orchestra, Spirit Symphonic Band und eine

vielköpfige Sängerschar der dritten Klassen mit ihren Lehrern für den grossen Auftritt. Innert kürzester Zeit studierten diese musikalisch unterschiedlich ausgerichteten Gruppen ausgesuchte Stücke der Rockära in Originalversion ein. Teils in Einzel-, teils in Grossformation präsentierten sie mit viel Herzblut Klassiker der vergangenen Jahrzehnte. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler, die erstmals in dieser Zusammensetzung gemeinsam musizierten, hatten Spass an diesem Projekt; auch die Lehrerschaft war ob des Ergebnisses voll des Lobes. Die stürmischen Ovationen des begeisterten Publikums lassen hoffen, dass solche Aufführungen auch künftig über die Kollegiums-bühne gehen.



Ein voller Erfolg: «Rock meets classic» am Kollegium. Foto zvg